

Tiroler Tageszeitung  
27.3.2014

## Gastkommentar

# Im Biotop der JägerInnen

Von Johannes Kostenzer

**W**enn JägerInnen beginnen, mit Naturschutz zu argumentieren, gilt es genau hinzusehen. Denn auch wenn Argumente wie Biotopzerschneidung, Störung von Lebensräumen etc. zutreffende Beeinträchtigungen für wildlebende Tiere bedeuten, frage ich mich, wo denn die Jäger sind, wenn solche Zerschneidungen und andere Eingriffe wie z. B. Hubschrauberflüge im Nationalpark genehmigt werden. Noch nie habe ich da einen Aufschrei oder auch nur eine zaghafte Unzufriedenheit gehört. Und so liegt der Verdacht nahe, dass mit Naturschutzargumenten Pfründe gesichert werden sollen, dass wieder eine andere Lobby, diesmal die JägerInnen, ihren Platz im Naturraum besser absichern möchten.

Gewiss wird durch den massiven Outdoor-Trend auch Wild gestört – das in einer ohnedies völlig unnatürlichen Dichte mit Kraftfutter „gehegt“ wird – und doch halte ich es für wichtig, dass Menschen sich in der freien Natur bewegen können, dass sie Vielfalt und Eigenart unserer Landschaft selbstständig und ohne weitere Kontrolle erleben können. Lenkungsmaßnahmen wie z. B. im Karwendel sind sinnvoll und schränken bei gekonnter Planung niemanden ein. Denn es sind nicht nur Rowdys und Unvernünftige unterwegs, es sind auch solche, denen das landschaftliche Erlebnis in einsamen Tälern etwas bedeutet. Hier einer kleinen Gruppe von privilegierten (JägerInnen)

Zutritt einzuräumen und den Rest der Gesellschaft auszusperrn, halte ich für nicht zeitgemäß.



[johannes.kostenzer@tirol.gv.at](mailto:johannes.kostenzer@tirol.gv.at)

Johannes Kostenzer ist Umweltsenator des Landes Tirol.